Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1934

31 (6.2.1934) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 31
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Dienstag
6. Februar 1934

Der Leserwettbewerb

NSK. Wir fahren fort mit dem Abdruck der im Deutschen Journalistenwettbewerb „Mit Hitler in die Macht" vom Preisgericht ausgewählten Arbeiten. Den Vorsitz des Preisgerichts hatte bekanntlich Reichsminister Dr. Göbbels. Die Reihenfolge der Prämiierung (mit dem 1., 2., 3., 4., 5. Preis) ist nun dem Preisgericht bekannt.

Die deutschen Zeitungsleser sollen nun selbst darüber urteilen, welche der Arbeiten mit dem 1., 2., 3., 4., 5. Preis ausgezeichnet worden ist.

Für die richtige Lösung ist von Dr. Dietrich ein Preis von 1000 RM. ausgesetzt worden. Gehen mehrere richtige Lösungen ein, so wird der Preis zu je 200 RM. geteilt. Gehen mehr als fünf richtige Lösungen ein, so werden die fünf mit einem Preis von 200 RM. bedachten Lösungen unter Ausschluß des Rechtsweges durch das Preisgericht durch Los bestimmt.

Die Einsendungen sind zum 15. Februar zu richten an den
Reichsverband der Deutschen Presse
Berlin W 10, Tiergartenstraße 10.

Jeder Einsendung muß die Bezugsquittung des „Durlacher Tageblattes" beigefügt werden. Einsendungen ohne ordnungsgemäße letzte Bezugsquittung werden nicht berücksichtigt.

Mit Hitler in die Macht

Der Leser soll urteilen

Preis-Arbeit C des Deutschen Journalistenwettbewerbs

Im Kleinkampf der Winterhilfe

NSK. Neben der weltgeschichtlichen Tat der deutschen Führung vom 14. Oktober, der kühnen Zerreißung des Genf-Versailler Lügengewebes, wirkte kein Gedanke, keine Handlung der wiedererstandenen nationalen Kraft des deutschen Volkes so überzeugend nach innen und nach außen wie das Riesenwerk des Kampfes gegen Hunger und Kälte, das ausgelöst worden ist durch die einfache Willenskundgebung des Führers: „Niemand soll hungern und frieren!" Blättert in der Presse aller Zungen: Ihr findet über das deutsche Ringen mit den Gespenstern des Kummers und des Elends Stimmen der Achtung, Klänge kaum verhaltener Bewunderung und auch — Töne eines leisen Neids auf dem Hintergrund der neuen internationalen Klageweise: Vorbei, vorbei! Die Zeit ist wirklich vorbei, in der man dieses Volk niederdrücken, schinden und erpressen konnte. Aus allen Zeilen über das deutsche Winterhilfswerk sprach uns jedoch zunächst der Zweifel an: Werden sie hinter der Führung, die so gewaltige Dinge ausspricht, gleichen und festen Trittes in den Kampf marschieren?

Und diese Frage ward bejaht, als die ersten Streiche der Frauen und Männer, der Mädel und Jungen eines Heeres von Zehntausenden, von Hunderttausenden und schließlich von einer Million gegen Hunger und Kälte fielen, als das ganze Volk, nicht tastend, stolpernd, zaghaft, sondern sicheren Willens seine ersten Eintopfsonntage beging. Ja, aus dem bitteren Ernst der Forderung und der hingebungsvollen Bereitschaft des Opfers wurde ein Fest, ein neues deutsches Familienfest. Und wichtiger vielleicht als alles Auslandslob ist das Lob aus den Reihen jener Millionen, denen wir helfen wollen.

Deshalb bat ich einen aus der neuen Front dieses Werkes, mich bei seinem Wege als ehrenamtlicher Wohlfahrtspfleger und Helfer mitzunehmen. Ich traf ihn unversehens im Treppenhaus im Gespräch mit einer putzigen ältlichen Frau, rund heraus einer „alten Jungfer", und hörte wie er sagte: „Aber nein, Fräulein, kein Almosen! Nichts wegen dessen Sie sich schämen müßten. Es ist ein Geschenk Adolf Hitlers für Sie!" Später erklärte er mir: „Diesen verschämten Armen muß man die Winterhilfsspende regelrecht aufdrängen! Es sind in Ehren grau und arbeitsuntüchtig gewordene, hilfsbedürftige Volksgenossen, immer noch eisern gewillt, sich mit buchstäblich nichts in der Hand selbst zu helfen. Und gerade diese sollen spüren, daß sie nicht verlassen sind".

Dann ging ich mit ihm ein paar Häuser durch. Sah und hörte. Sah ein Elend und einen Jammer, der auch euch das kalte Grauen vom Scheitel bis zur Fußsohle jagte, wenn ihr ihnen Auge in Auge gegenüberstehen würdet. Sah aber und kann aufrichtig sprechen auch von der neuen Zuversicht, die ihre ersten zartgrünen Keime durch den Schmutz der Vergangenheit in das Licht des neuen Tages hineinreckte. Da war ein düsterer Hinteraufgang. Treppen, Wände, vernachlässigt, verschmutzt, vergrämt, wie zerfressen und zernagt von den Sorgen, die sich hier heraufschleppen und keinen Ausweg wissen, sozusagen die Wände vor Verzweiflung hinankriechen. Eine Tür ging auf und ein Mann trat vor: „Zu mir? Kommen Sie herein! Brauchen keine Angst zu haben vor „Mief". Ist gelüftet. Wir können ja heizen. Zum erstenmal seit dreieinhalb Jahren. Der erste Zentner Kohle ist da. Und alle haben wir Bauchweh gehabt von dem Kartoffelpuffer. Ladungsweise kam er aus der Küche. Das, das ist wirkliche Hilfe, hätte ich nicht mehr für möglich gehalten!" Nebenan klappert zu unserer Ueberraschung eine Schreibmaschine. Wir sehen durch die Tür einen Mann bei der Arbeit. „Ich übe! Die Maschine borgte mir ein mitleidiger Nachbar. Irgendwann gibts doch nun auch wieder Arbeit und da muß man auf dem Kieker sein!" Er begann uns sofort etwas vorzuklappern. Das hörten sich seine Frau und vier kleine Kinder, zwei weitere waren in der Schule, mit lachenden Augen an. Winterhilfsglück! „Aber wir wollten gar nicht zu Ihnen", sagte mein Begleiter. Es geht einen Stock höher. Auf dem Wege wendet er sich zu mir: „Haben Sie gesehen, der Junge hat doch wieder Mut".

Und dann kam etwas Herzzerreißendes. Eine Treppe höher wurde bei einer jungen Mutter, Witwe, unterernährt, mit hohlen Wangen, heißen verzweifelten Augen ein Antrag nachgeprüft. Mein Begleiter gab der Frau seine Frühstücksstulle. Und das Kind, ein zweijähriges liebes kleines Mädchen mit anklagenden und tief ins Herz blickenden, sehr traurigen Kinderaugen bekam ein Stückchen Schokolade. Die Kleine biß hinein, kaute, lutschte und — spie den Brei wieder aus, rieb erregt darauf mit den Füßchen herum, als wollte es eine eklige Sache austilgen. Die Mutter entschuldigte: „Sie kennt noch keine Schokolade! Ist doch was Gutes, Marta! Sieh einmal, wie mir das gut schmeckt". Das Mädelchen aber schüttelte mit dem Kopf. „Wirst schon Schokolade essen lernen, Kleine. Unbesorgt!", lacht mein Begleiter. Aber ist es nicht herzzerreißend, daß .. Doch, was gibt's hier noch zu sagen. Was man hier sieht, sagt doch alles!

Schriebe ich über diese Erlebnisse weniger Stunden an der Seite unseres Mannes ein Buch, ihr würdet es mit Tränen der Trauer und Tränen der Freude von der ersten bis zur letzten Zeile lesen, auch wenn es mir nur schlecht geriete. Aber warum nur darüber schreiben. Was soll ich tun? fragte ich den Soldaten der neuen Front. Er lächelte ein wenig spitzbübisch: Lauf selbst ein wenig mit, treppauf, treppab! Wir sind schon jetzt eine runde Million! Es gibt noch viel zu tun für die weniger glücklichen Volksgenossen!

Welche Rechte der Länder gehen auf das Reich über?

Staatssekretär Pfundtner über die Hoheitsrechte der Länder.

DNB. **Berlin,** 3. Febr. In einem erläuternden Artikel zum Gesetz über den Neuaufbau des Deutschen Reiches äußert sich der Staatssekretär im Reichsinnenministerium, Dr. Pfundtner, auch über die Hoheitsrechte der Länder, die nach dem Gesetz bekanntlich auf das Reich übergehen. Unter den „Hoheitsrechten" der Länder verstand man, so führt Staatssekretär Pfundtner aus, außer der Verwaltungs- (einschließlich Finanz-) Hoheit und der Gebietshoheit vor allem das Recht zur Gesetzgebung und die Rechtssprechung einschließlich des Gnadenrechts. Der Fortfall der „Verwaltungshoheit" z. B. soll für die derzeitige Zuständigkeitsverteilung zwischen dem Reich und den Ländern auf dem Gebiete der Verwaltung zunächst keinen unmittelbaren Einfluß haben. Wohl aber ist der Gegensatz zwischen Reichsverwaltung und Landesverwaltung beseitigt. Beiden liegt die einheitliche Staatsgewalt des Reichs zugrunde, wobei die Form der Verwaltung — Reichsverwaltung, Landesverwaltung, Selbstverwaltung — nur durch Zweckmäßigkeitsgründe bestimmt wird. Die Landesverwaltung ist lediglich eine Erscheinungsform der Reichsverwaltung. Die Zuständigkeitsverteilung zwischen dem Reich und den Ländern auf dem Gebiete der Gesetzgebung wie der Verwaltung ist kein Verfassungsproblem mehr, sondern eine reine Organisationsfrage. Das Gesetzgebungsrecht der Länder ist auf das Reich übergegangen. Die Reichsregierung kann die Ausübung dieses Rechts mit oder ohne Vorbehalt den Landesregierungen übertragen, die dann im Auftrage und im Namen des Reichs tätig werden. Das Beamtenernennungsrecht ist als Ausfluß der auf das Reich übergegangenen Hoheitsgewalt auf das Reich übergegangen. Die Beamten der Länder bleiben zwar Landesbeamte, werden aber im Zusammenhang mit der grundlegenden Neuordnung des Verhältnisses der Länder zum Reich und mit dem Uebergang der Hoheitsrechte der Länder auf das Reich mittelbare Reichsbeamte. Die Beamtenernennung erfolgt im Namen des Reichs; sie steht dem Reichspräsidenten zu, der dieses Ernennungsrecht etwa auf die Reichsstatthalter übertragen könnte. Auch eine „Gebietshoheit" der Länder besteht nicht mehr; sie war, nachdem die Unterschiede zwischen „verfassungsändernder" und „einfacher" Gesetzgebung durch das Ermächtigungsgesetz vom 24. März 1933 weitgehend beseitigt waren, bereits gegenstandslos geworden. Ueber die Gebietsgliederung innerhalb des Reichs bestimmt nun allein das Reich. Das Recht der Länder zur Gesetzgebung und zum Erlaß von Verordnungen leitet sich nunmehr ausschließlich von der Reichsgewalt ab. Die Rechtsprechung erfolgt nach wie vor durch die Gerichte der Länder. Recht wird aber nicht mehr gesprochen im Namen des Landes, nicht mehr im Namen des preußischen oder bayerischen oder mecklenburgischen Volkes, sondern im Namen des deutschen Volkes d. h. wenn die Urteile, wie bisher, „im Namen des Volkes" verkündet werden, so ist darunter das deutsche Volk zu verstehen. Das Gerichtwesen als Landeseinrichtung wird hierdurch nicht berührt. Wenn sonst die Bedeutung der Bestimmung vom Uebergang der Hoheitsrechte der Länder auf das Reich im allgemeinen mehr darin liegt, daß für die notwendigen Maßnahmen der Reichsreform verwaltungs- und verfassungsrechtlicher Art zunächst die Voraussetzung geschaffen werden, so ist eine unmittelbare Folge der Neuregelung z. B. der Fortfall der aktiven und passiven Gesandtschaftsfähigkeit der Länder.

Der Prozeß gegen Kommerzienrat Röchling

Saarlouis, 5. Febr. Die Montagvormittags-Sitzung des Röchling-Prozesses war im wesentlichen ausgefüllt durch Aussagen von Zeugen, die von der Staatsanwaltschaft neu benannt worden sind. Zu einer Sensation kam es bei der Vernehmung des Inspektors Linn von der Grube Kohlwald. Linn erklärte, daß er niemals in irgend einer Form für den Besuch der französischen Schule Propaganda gemacht habe, und daß er auch seinen Einfluß nicht zur Bevorzugung von Bergarbeitern geltend gemacht habe, die Kinder in die französische Schule schickten. Der Zeuge bleibt trotz wiederholter eindringlicher Befragung durch die Verteidigung bei dieser Aussage. Er wurde dann durch eine Reihe von Zeugen in ganz auffallender Weise widerlegt, so daß ihm der eine Richter, der Saarländer Dr. Merziger, zurief: „Für Sie ist die Sache sehr ernst. Ich bin überzeugt, daß Sie einen Meineid geleistet haben."

Der Grubenangestellte Jennewein bekundete in diesem Zusammenhang, daß sehr oft auf dem Büro von Linn Konferenzen mit französischen Vertretern und Schuldirektoren stattgefunden hätten, und auch mit Mitgliedern des Elternrates der französischen Schule. Er der Zeuge, habe selbst Bergleute zu Linn bestellen müssen.

Nach dem Zeugen Jennewein gibt der ehemalige Grubenaufseher Kaas eine eingehende Schilderung, wie er im Jahre 1931 verschiedentlich von Linn zu den Eltern der Kinder herumgeschickt worden sei, um festzustellen, ob sie ihre Kinder in die Domanialschule schicken wollten. Interessant ist die Bekundung von Kaas daß auch auf seinen eigenen Sohn ein Druck ausgeübt worden ist, in der französischen Schule Unterricht zu erteilen. Der Sohn des Kaas ist Junglehrer und wollte auf die Gewerbeschule nach Charlottenburg, um Gewerbelehrer zu werden. Das dazu erforderliche praktische Jahr wollte er auf der Grube abmachen. Davon erfuhr Linn und stellte nun an den jungen Kaas das erwähnte Ansuchen mit der Drohung, daß man ihn sonst entlassen würde.

Restliche Zeugenvernehmungen. — Der nervöse Vorsitzende.

DNB. **Saarbrücken,** 5. Febr. In der Nachmittagssitzung des Röchling-Prozesses wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt, ohne daß sich ein wesentlich anderes Bild ergab. Die Zeugen sind der Ansicht, daß ihre Entlassung oder Schlechterstellung auf ihre Weigerung zurückzuführen war, ihre Kinder in die Domanialschule zu schicken. Das konnte aber keiner der Zeugen mit Gewißheit behaupten, weil auf den Entlassungsscheinen stets nur der berüchtigte Paragraph 52 (Mangel an Arbeit) angeführt war. Rechtsanwalt Levy, der Vertreter der Nebenkläger, gab zu Beginn der Nachmittagssitzung eine Erklärung der Bergwerksdirektion ab, in der zugegeben wird, daß einzelne übereiftige Beamte über ihre Vorschriften hinausgegangen seien und daß Kommerzienrat Röchling geglaubt haben könne, daraus auf einen unzulässigen Druck schließen zu dürfen. Mit der Erklärung der Bergwerksverwaltung ist eigentlich das System der Bergwerksverwaltung in der Frage der französischen Schule schon gerichtet.

Die Nervosität des Vorsitzenden, die zu seiner Jovialität am Samstag in auffallendem Gegensatz steht, kam bei der Vernehmung eines Zeugen zum Ausbruch. Dieser Zeuge wollte die Werbung für die französische Schule in dem Ort Schiffweiler eingehend darstellen, wurde aber vom Vorsitzenden mit den Worten unterbrochen: „Ich halte das nicht mehr aus. Wenn Sie hier Volksreden halten wollen, wo soll denn das hinführen!"

Um 19 Uhr wurde die Verhandlung auf Mittwoch vertagt. Es ist nicht wahrscheinlich, daß das Urteil bereits am Mittwoch verkündet wird.

Eine halbe Milliarde für Oeffa-Darlehen

Berlin, 5. Febr. Nach einer Mitteilung des Reichsarbeitsministerium. hat die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten (Oeffa) aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm vom 1. Juni 1933 in den letzten Wochen **weitere Darlehen im Betrage von 35 Millionen RM. bewilligt.** Hiervon entfallen 10 Millionen RM. auf Straßenbauten in den Provinzen Hannover, Westfalen, Sachsen, Schlesien, Brandenburg, der Rheinprovinz und den Ländern Bayern, Hessen und Thüringen. Ferner wurde der Stadt Berlin für die gleichen Zwecke ein Darlehen von 840 000 RM. zur Verfügung gestellt. Insgesamt sind nunmehr im Arbeitsbeschaffungsprogramm vom 1. Juni 1933 von der Oeffa Darlehenszusagen von über 500 Millionen RM. erteilt.

Kundgebungen gegen Daladier

Militär in Bereitschaft

Paris, 5. Febr. Die Spannung in Paris ist fast bis zum Siedepunkt gestiegen. Nicht nur die **rechtsstehenden Verbände** fordern ihre Anhänger auf, gegen die Regierung zu manifestieren, sondern auch die **Kommunisten** scheinen sich zu rüsten. Die Sozialisten ihrerseits haben eine Art Alarmbereitschaft eingerichtet. Die „Action Francaise" hat die Parole ausgegeben, sich für einen neuen Schlag gegen das Regime bereitzuhalten.

Angesichts dieser von den verschiedenen politischen Richtungen angekündigten Kundgebungen hat die Regierung es für notwendig gehalten, Vorkehrungen zu treffen. Einige Blätter berichten, daß nicht nur die Pariser Polizei und Garnison zum Einschreiten bereitstehen, sondern daß auch verschiedene Garnisonen in der Nähe von Paris Befehl erhalten haben, sich marschbereit zu halten. „Le Jour" meldet daß Tanks aus Combiegne nach Paris unterwegs seien und daß man insgesamt **zwei Divisionen bei den um Paris liegenden Garnisonen angefordert habe.**

Wie die rechtsstehende „Liberte" berichtet, soll der sogenannte **Plan zur Verhinderung von Unruhen,** der vor vier Jahren auf Veranlassung des jetzt abgesetzten Polizeipräfekten Chiappe ausgearbeitet wurde, zur Anwendung kommen. Er sehe den **Alarmzustand für die gesamte Garnison von Paris** vor. Paris werde in verschiedene Abschnitte aufgeteilt, die unter dem Befehl je eines Obersten gestellt würden. Die Truppen würden in der Nähe der wichtigsten strategischen Punkte in Bereitschaft gehalten. Die republikanische Garde werde für den Wachdienst durch Infanterie verstärkt werden.

Am Sonntag kam es auf den großen Pariser Boulevards in der Nähe der Oper wieder zu Kundgebungen der Anhänger der Action Francaise. Es hatten sich etwa 2000 Demonstranten eingefunden, die immer wieder Rufe gegen das Kabinett Daladier ausbrachten. Die Hauptursache scheint die Absetzung des Pariser Polizeipräfekten Chiappe zu sein, weil man in rechtsstehenden Kreisen einen Sieg der Sozialisten erblickt, die seit langem den Rücktritt des Polizeipräfekten gefordert haben. Unter Absingen royalistischer Lieder gingen die Demonstranten verschiedentlich auf die Polizei los. Rufe wie „Es lebe Chiappe!" und „Nieder mit dem Ministerium Daladier!" wechselten sich ab.

Abwehr einer merkwürdigen schwedischen Maßnahme

Berlin, 5. Febr. Die schwedische Regierung hat vor einiger Zeit einen deutschen Pressevertreter ausgewiesen und eine Angabe von Gründen hierfür verweigert. Damit hat sich die schwedische Regierung offenkundig ins Unrecht gesetzt. Nunmehr hat sich die Reichsregierung entschlossen, die Aufenthaltserlaubnis eines schwedischen Journalisten nicht zu verlängern.

Zwei Pferdeschlitten in Bessarabien im Eis eingebrochen

Bukarest, 5. Febr. Zwei mit 6 Personen besetzte Schlitten sind bei der Ueberquerung des zugefrorenen Ceaga-Flusses (Bessarabien) eingebrochen. **Alle Insassen erlitten in den Wellen den Tod.** Im ersten Schlitten befanden sich zwei Schwestern mit ihren Männern. Eine der beiden Frauen hatte ihr soeben im benachbarten Pfarrdorfe getauftes Kind im Arm. Im zweiten Schlitten saß der Vater der beiden Frauen. Als der erste Schlitten den Fluß überquerte, brach das Eis. Menschen, Pferde und Schlitten gingen unter. Die Mutter hatte die Geistesgegenwart, ihr im Pelz gewickeltes Kind auf das nicht gebrochene Eis zu werfen, wo es unversehrt liegen blieb. Der Großvater versuchte das Kind zu retten, doch brach das Eis in dem Augenblick, als er das Kind in seine Arme nahm. Beide versanken unter den Eisschollen. Die Leichen konnten bis jetzt noch nicht geborgen werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Arbeitslosensteuer in Amerika. Im Kongreß wird von demokratischen Abgeordneten ein Gesetzentwurf eingebracht, der die Einführung einer Lohn- und Gehaltssteuer für Arbeitslosenhilfe vorsieht. Dieser Gesetzentwurf ist als erster Schritt zur Einführung einer allgemeinen Arbeitslosenversicherung in den Vereinigten Staaten gedacht.

Drei japanische Bombenflugzeuge abgestürzt. Drei japanische Bombenflugzeuge sind bei einem Flug Tomioka-Nagasaki in einen Sturm geraten und ins Meer gestürzt. Die Rettungsarbeiten blieben ergebnislos.

Raubmord an einem katholischen Priester in Aegypten. Ein 52jähriger römisch-katholischer Geistlicher namens John Carrdes wurde in seinem Hause in Helmia, ungefähr 10 Kilometer von Kairo entfernt, ermordet. Die Verbrecher hatten ihm offenbar nach heftigem Widerstand die Kehle durchschnitten und dann das Haus geplündert.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Tagung der Amtsleiter der Gauleitung und der Kreisleiter in Karlsruhe

Karlsruhe, 5. Febr. Der Gauleiter, Reichsstatthalter Robert Wagner, berief die Amtsleiter der Gauleitung sowie die Kreisleiter des Gaues Baden der NSDAP. zu einer Tagung in der Reichsstatthalterei. Nach einem Bericht des „Führer" eröffnete Stabsleiter Pg. Röhn die Tagung mit einer Ansprache. Hierauf ergriff Gaupropagandaleiter Pg. Franz Moraller das Wort, um die Richtlinien der Propagandaaktion für die große Frühjahrsoffensive zur Arbeitsbeschaffung bekanntzugeben. Durch Bürgerversammlungen wird Aufklärung geschaffen werden über alle Möglichkeiten, die sich in jedem einzelnen Ort für die Arbeitsbeschaffung bieten. Gauschulungsleiter Pg. August Kramer sprach sodann über Ziel und Aufgaben der großzügigen Schulungsarbeit, die jetzt auf allen Lebensgebieten einsetzen muß. Es hat niemand, der außerhalb der Partei steht und der von dieser nicht die Erlaubnis hat, das Recht, irgend welche weltanschauliche Vorträge zu halten. Es ist einzig und allein die Aufgabe der Partei, die Schulung überall durchzuführen.

Gauleiter Reichsstatthalter Robert Wagner gab einen umfassenden Ueberblick über die politische Lage. Die Reinhaltung der Partei und der Weltanschauung durch die Partei sind die Voraussetzungen dafür, daß einst auch Schritt für Schritt und Jahr um Jahr all das in Erfüllung gehen kann, was wir im Laufe der letzten zwanzig Jahre erträumt, ersehnt und geopfert haben.

Es ist etwas ganz Gewaltiges, zu erleben, wie nun im Verlaufe des Umsturzes, insbesondere im Verlaufe des großen Ringens um die Gleichberechtigung Deutschlands, die Arbeitnehmermassen, die einst in der marxistischen Geisteswelt befangen waren, durch die nationalsozialistische Idee erfaßt worden sind. Ich glaube, daß der zuverlässigste und folgerichtigste Vertreter der nationalsozialistischen Weltanschauung außerhalb der NSDAP heute gerade in unserer Arbeiterschaft zu suchen ist.

Der Gauleiter streifte weiter das Verhältnis zu den Kirchen. Er betonte, daß diese den Schutz der ganzen Stärke unseres nationalsozialistischen Staates genießen. Der Nationalsozialismus wird aber immer in der schärfsten Abwehr stehen gegen alle Uebergriffe aus den Kirchen heraus auf die politische Führung. Weiter kam der Reichsstatthalter auf die Heranbildung des Nachwuchses für die staatlichen Aemter zu sprechen. Der Nationalsozialismus kann nur durch Nationalsozialisten, niemals durch Bürokraten verwirklicht werden. Deshalb wird auf die Erziehung in unserem Geist auf dem Wege über die Jugendorganisationen, die SA. und PO. noch mehr Wert gelegt als bisher.

Weiter führte er u. a. aus: Wir haben bisher schon großen Wert auf die Schulung der Partei selbst gelegt. Das Volk muß aber jetzt die großen fundamentalen Grundsätze erkennen lernen, daß die Nation nur aufgebaut sein kann auf den Werten der Rasse und der Persönlichkeit, auf den Elementen des Kampfes. Wir haben große, gewaltige Aufgaben vor uns, für die alle Kräfte eingesetzt werden müssen. Wenn es gelingt, das ganze deutsche Volk von Jugend an von der nationalsozialistischen Weltanschauung zu überzeugen und das ganze 65-Millionen-Volk zum Träger des gewaltigen nationalsozialistischen Glaubens und der Macht der nationalsozialistischen Idee zu machen, dann dürfen wir überzeugt sein, daß alle Fragen der Politik im Sinne unseres deutschen Volkes gelöst werden können.

In der Nachmittagssitzung ging der Reichsstatthalter auf einzelne am Vormittag bereits behandelte Fragen noch näher ein und sprach dann über kulturpolitische Probleme. Mit einem dreifachen Sieg-Heil schloß der offizielle Teil der Tagung.

Die Veranstaltung fand ihren Ausklang mit einer glänzenden Aufführung des „Waffenschmied" von Lortzing im Badischen Staatstheater, der der Reichsstatthalter, die badischen Minister sowie die Kreisleiter beiwohnten.

Die Tabakanbaufläche für das Anbaujahr 1934

bld. Die Bestrebungen den inländischen Tabakbau insbesondere nach der Güte hin zu verbessern und zu heben, waren im Jahre 1933 von fortschreitendem Erfolg begleitet, sodaß die Wünsche der Anbauer nach stärkerer Vergrößerung der Anbaufläche verständlich sind. Nationalwirtschaftliche Gründe sowie landwirtschaftliche, betriebs- und arbeitswirtschaftliche Gesichtspunkte würden ebenfalls dafür sprechen. Auf der anderen Seite macht es aber die unsichere Absatzlage notwendig, die Ausdehnung der Anbaufläche in engen Grenzen zu halten. Nach Vorschlägen des Reichsnährstandes und auf Grund eingehender Prüfung der Sachlage ist deshalb vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen für das Jahr 1934 eine geringe Erhöhung der Anbaufläche um insgesamt annähernd 3 % festgesetzt worden. Das ist das Aeußerste, was im Hinblick auf einen einigermaßen sicheren Absatz der Ernte gegenwärtig vertreten werden kann.

Die zusätzliche Anbaufläche soll, selbstverständlich unter Wahrung der Qualitätserfordernisse, dazu dienen, die aus den bisherigen Flächenfestsetzungen noch herrührenden Härten auszugleichen und geeigneten Jungbauern Gelegenheit geben, sich dem Tabakbau zu widmen. Die Verteilung dieser Erhöhungen soll von den Landesregierungen nicht schematisch vorgenommen werden, sondern unter Berücksichtigung der genannten Gesichtspunkte.

Alemannen und Schwaben auf der „Grünen Woche"

Berlin, 5. Febr. Wieder waren die weiten Räume der Halle 4 der Ausstellungshallen am Kaiserdamm, die zur Zeit die Grüne Woche beherbergen, bis zum letzten Platz von einer vieltausendköpfigen Menge besetzt. Allabendlich veranstaltet hier der Reichsbund für Volkstum und Heimat im Rahmen der Ausstellung ländliche Trachtenabende. Der Sonntag abend war den Alemannen, Schwaben und Elsaß-Lothringern gewidmet. Unter Vorantritt einer SA.-Kapelle zogen pünktlich zur festgesetzten Zeit die Trachtengruppen der **Schwaben, Badener** und **Elsaß-Lothringer** unter dem Jubel der Zuschauer in den Saal und nahmen unter ihren Fahnen Aufstellung. In buntem Wechsel folgten Ländliche Tänze, Gruppensingen von Heimatliedern, Vorträge zur Laute, und Rezitationen in heimischer Mundart. Den besonderen Beifall holten sich die Schwaben mit dem Liede „Auf der schwäbischen Eisenbahn", das die Berliner sehr gut verstanden. Zum Schluß des Abends tanzten Badener und Württemberger, Alemannen und Schwaben einige Tänze zusammen und zeigten hier daß diese Volksstämme wirklich zusammengehören. Dem Abend gab eine besondere Weihe das Erscheinen einer Anzahl von Ehrengästen, unter ihnen Reichsinnenminister Dr. Frick und Reichsbauernführer Walter Darre.

Ein blinder Passagier im Sack

bld. Dem Amtsgericht Hersfeld wurden zwei auf dem Bahnhof Bebra festgenommene Polen zugeführt, die in Straßburg ohne Fahrkarte in einen Berliner D-Zug eingestiegen waren. Sie hatten sich der Kontrolle dadurch zu entziehen versucht, daß sie sich versteckten, der eine unter Mithilfe von polnischen Mitreisenden in einem Sack. Die beiden werden sich nunmehr wegen Betrugs und Paßvergehens zu verantworten haben.

Ein Besuch in der Technischen Hochschule Karlsruhe

bld. **Karlsruhe,** 5. Febr. Ueber die Bedeutung der Technik zumal in einer Zeit, da die deutsche Wirtschaft durch den großzügigen Arbeitsbeschaffungsfeldzug neuen Antrieb erhält, besteht wohl kein Zweifel. Ganz besondere Aufgaben erwachsen aber unseren technischen Hochschulen, die jene Kräfte heranbilden sollen, die berufen sind, im Arbeitsprozeß führend und schöpferisch zu wirken. Deshalb erweisen sich die technischen Hochschulen in der Kette der Bildungsmöglichkeiten als ein äußerst wertvolles Glied, auf das die deutsche Volkswirtschaft niemals verzichten wird und kann. So sind auch aus dem Schosse unserer Fridericiana Pioniere deutschen Schaffens hervorgegangen,, Männer von Glanz und Namen, die auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens, der wissenschaftlichen Forschung und des künstlerischen Gestaltens fruchtbringend gewirkt haben. Wir gehen dabei aus von dem berühmten Ingenieur Tulla, dem Schöpfer der Rheinkorrektion, und dem hervorragenden Städtebauer Weinbrenner, der bekanntlich unserer Fächerstadt Karlsruhe seinen Stempel aufgedrückt hat. Beide haben 1825 den Grund zur Errichtung der Techn. Hochschule Karlsruhe gelegt. Von den namhaften Vertretern der technischen Wissenschaft, die seitdem an der Fridericiana gelehrt und gewirkt haben und deren Ruf in die weite Welt hinausgedrungen ist, möchten wir nur nennen einen Redtenbacher und Grashoff, als Begründer des wissenschaftlichen Maschinenbaues, einen Bunte und Engler, die als Chemiker rühmlich bekannt geworden sind.

Es ist nun auch für den Außenstehenden von besonderem Reiz, einmal selbst diese Arbeitsstätten der Wissenschaft, die zugleich auch der Forschung und in nicht minder erheblichem Maße der Praxis dienen, aufzusuchen, ihre Einrichtungen und ihren Betrieb kennen zu lernen. Die Vertreter der Presse haben es daher dankbar begrüßt,, daß sie am heutigen Montag die erwünschte Gelegenheit zu einer eingehenden Besichtigung einer Reihe von Laboratorien der Techn. Hochschule Karlsruhe erhielten und zwar durch Vermittlung der Landesstelle Baden-Württemberg für Volksaufklärung und Propaganda, deren Leiter Pressechef Moraller mit dem Pressereferenten Schmid ebenfalls an der Exkursion teilnahmen. Im Senatszimmer der Fridericiana wurden die Gäste vom Rektor Prof. Dr. Kluge herzlichbegrüßt, der dabei als vornehmste Aufgabe der techn. Hochschulen die Erziehung des jungen Studenten zu einem tüchtigen Mann seines Faches bezeichnet, damit er als Staatsbürger diejenigen Forderungen erfüllen kann, die heute an den Akademiker gestellt werden müssen. Die zweite wichtige Aufgabe liegt auf dem Gebiete des Forschens. Im neuen Deutschland, indem wir mehr als je auf uns selbst angewiesen sind, ist es von unschätzbarer Bedeutung, daß Forschung und Lehre miteinander in Verbindung stehen. Diesen Zweck erfüllen an allen technischen Hochschulen und Universitäten die dort eingerichteten Laboratorien. Diese sind nicht nur ein wissenschaftliches Fundament, sondern von außerordentlicher Bedeutung für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung eines Landes, namentlich auch unseres Grenzlandes. Unter der liebenswürdigen Führung der Professoren Dr. Keßner, Geh. Rat Prof. Dr. Benoit, Kluge, Dr. Blank und Spannhake, sowie des Privatdozenten Dr. Ing. Kirschbaum erfolgte dann der Rundgang durch die verschiedenen Institute. Was man hier schaute, war für alle Teilnehmer von höchstem Interesse und nachhaltigem Eindruck.

Die Versicherungsanstalt für Gemeinde- u. Körperschaftsbeamte

bld. **Karlsruhe,** 5. Febr. Durch eine Verordnung des Ministers des Innern erhält der § 43 des Versicherungsgesetzes für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte folgende Fassung:

1. Die Versicherungsanstalt für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts; sie verwaltet sich selbst und steht unter Staatsaufsicht.

2. Sie kann wie eine Gemeinde Satzungen erlassen; diese bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Genehmigung des Ministers des Innern.

3. Die Aufgaben der Versicherungsanstalt werden durch den Verwaltungsrat, durch dessen Vorsitzenden und den Direktor besorgt.

Der § 44 wird wie folgt geändert: Der Verwaltungsrat besteht aus dem Vorsitzenden und mindestens sechs weiteren Mitgliedern. Sie werden vom Minister des Innern auf die Dauer von sechs Jahren berufen. Die Berufung kann jederzeit widerrufen werden. Die Mitglieder des Verwaltungsrats sind ehrenamtlich tätig; sie haben lediglich Anspruch auf Ersatz von Auslagen und Reisekosten. Der Vorsitzende des Verwaltungsrates leitet und überwacht die Geschäftsführung der Anstalt. In Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung soll er sich mit dem Verwaltungsrat beraten. — Nach dem neuen § 45 bedarf die Anstellung des Direktors und seines Stellvertreters der Bestätigung durch den Minister des Innern.

Verordnung über die Vereidigung der Beamten

bld. **Karlsruhe,** 5. Febr. Nach einer Verordnung des Staatsministeriums ist für die Leistung des Beamteneides künftig folgende Form maßgebend:

„Ich schwöre: ich werde Volk und Vaterland Treue halten, Verfassung und Gesetze beachten und meine Amtspflichten gewissenhaft erfüllen, so wahr mir Gott helfe."

Tagung des Landesfeuerwehrausschusses

bld. **Villingen,** 5. Febr. Am Samstag und Sonntag tagte hier im alten Rathaus der badische Landesfeuerwehrausschuß. Nach mehrstündigen Beratungen wurden die neuen Satzungen für den Landesfeuerwehrverband, die Kreisverbände und Wehren unter Verankerung des Führerprinzips einstimmig angenommen. Die Satzungen unterliegen nunmehr zu ihrem Vollzug der Genehmigung des Ministeriums des Innern. — Zum Vizepräsidenten des Landesverbandes wurde Kommandant Peter-Bühl gewählt. — Anläßlich der Tagung wurde dem Vorsitzenden des Feuerwehrkreises II, dem Kommandanten Wehrle-Furtwangen, sowie dem Kommandanten Waibel-Singen a. H. die ihnen vom österreichischen Feuerwehrverband verliehene goldene Medaille überreicht. — Beim Begrüßungsabend am Samstag hielt der Präsident des Landesverbandes Müller-Heidelberg eine grundsätzliche Rede über die künftige Erziehung des Feuerwehrmannes im Geiste des Volkskanzlers Adolf Hitler.

Zur Warnung!

bld. In Erbach (Nassau) ist ein 16jähriger Junge nach dem Genuß von gefrorener Wurst innerhalb weniger Stunden unter schrecklichen Schmerzen gestorben. Diese Todesursache ist ärztlich festgestellt. Der Fall darf also zur Warnung dienen.

Politische Schulung der Beamten der Deutschen Reichspost

bld. Der nationalsozialistische Staat muß von seiner Beamtenschaft verlangen, daß sie sich durch Schulung immer mehr mit der Weltanschauung des Nationalsozialismus vertraut macht, eine Aufgabe, die in erster Linie der politischen Organisation der NSDAP. und dem Amt für Beamte zustehen. Der Reichspostminister hat angeordnet, daß darüber hinaus die politische Schulung der Beamten der Deutschen Reichspost auch durch dienstliche Vorträge gefördert werden soll. Zu Vortragenden werden im Einvernehmen mit dem Leiter des Amtes für Beamte des zuständigen Gaues nur politisch besonders erfahrene Beamte ausgewählt.

Betriebsprüfung der NS-Kriegsopferversorgung

Karlsruhe, 5. Febr. Im Auftrage des Kriegsopfer-Reichsführers nahm Stabsleiter Berchtold im Januar d. J. eine eingehende Betriebsprüfung des Landesverbandes Baden der NSKOV. vor. Es wurden die Landesgeschäftsstelle Karlsruhe sowie die Bezirksgeschäftsstellen in Freiburg und Heidelberg der NSKOV. besichtigt und eine eingehende Kontrolle der gesamten organisatorischen Verhältnisse vorgenommen. Weiter besuchte Berchtold leitende politische Stellen, Vorstände der Versorgungsgerichte und der Versorgungs- und Fürsorgeämter sowie einige Stadtoberhäupter, Landräte und andere führende Persönlichkeiten um Feststellungen bezüglich der Zusammenarbeit dieser Stellen mit der NSKOV. zu machen. Stabsleiter Berchtold war mit seinem Besuch und den in Baden gemachten Feststellungen überaus zufrieden. Die Verhältnisse des Landesverbandes sind geordnete, die Verwaltung der Gelder eine wirtschaftliche. Gegen einige Stänkerer, die die Aufbauarbeit der Landesleitung zu stören versuchen, ordnete Berchtold rücksichtsloses Vorgehen an.

Energisches Vorgehen gegen Steuerhinterzieher

bld. **Biberach** (Württemberg), 5. Febr. Das „Neue Stuttgarter Tagblatt" meldet: Von der politischen Polizei, Bezirksdirektion Ulm, wurden gestern nachmittag acht Metzgermeister der hiesigen Stadt in Schutzhaft genommen. Der Grund hierfür sind, wie wir den amtlichen Verlautbarungen entnehmen: Schwarzschlachtungen, Steuerhinterziehung sowie Vergehen gegen das Gesetz über Fleischbeschau.

Weiter wurde verfügt, daß die Geschäfte der betreffenden Metzgermeister ab Samstag, 16 Uhr, bis auf weiteres geschlossen werden. Durch den Verkauf einer größeren Anzahl Häute, als amtlich zur Schlachtsteuer angemeldet waren, kam die Steuerhinterziehung an den Tag.

Die Verhafteten befinden sich zurzeit im Oberamtsgefängnis.

Baden

Karlsruhe, 5. Febr. („Jolanthe" fällt in der Orchesterraum.) In dem Bauernstück „Krach um Jolanthe" von Hinrichs spielt bekanntlich ein Schwein die Hauptrolle. Im Badischen Staatstheater in Karlsruhe wurde nun ein über drei Zentner schweres Schwein des Gutes Scheibenhardt „verpflichtet". In der Freitagvorstellung stieß ihm nun ein kleines Mißgeschick zu. Gerade im Begriff, sich die Bühne und die Rampe einmal etwas näher anzusehen, kam Jolanthe auf die Bespannung über dem Orchesterraum. Da die Bespannung den gut drei Zentner Jolanthes nicht standhielt, machte die „Hauptdarstellerin" einen kleinen Ausflug in den Orchesterraum, woselbst durch den Sturz einige Notenständer in die Brüche gingen. Jolanthe und ihr Wärter, der mit in den Orchesterraum gedrängt wurde, blieben unversehrt.

Karlsruhe, 5. Febr. (Umlage zur Gebäudeversicherungsanstalt.) Die Umlage zur Gebäudeversicherungsanstalt ist für das Geschäftsjahr 1933 auf 10 Pfg. von je 100 RM. Versicherungssumme festgesetzt worden.

Heidelberg, 5. Febr. (Treibeis.) Der Neckar führt seit Samstag wieder Treibeis. An einigen Stellen hat sich auch schon wieder eine leichte Eisdecke gebildet. Sie konnte am Samstag noch von den Schiffen durchbrochen werden, doch ist bei Fortdauer des starken Frostes anzunehmen, daß die Schiffahrt schon in den nächsten Tagen wieder eingestellt werden muß.

Sindolsheim, 5. Febr. (Brand.) Sonntag brach in der Scheune des Arbeiters Unangst und der Babette Schweiger ein Brand aus, der auch das Doppelwohnhaus ergriff. Da der Brand verhältnismäßig bald bemerkt wurde, gelang es, Schweine und Ziegen zu retten, während die Scheune und ihre Vorräte den Flammen zum Opfer fielen und auch das Doppelwohnhaus zum Teil vom Feuer zerstört und durch die Löscharbeiten stark mitgenommen, als verloren gelten kann. Da Kurzschluß nicht in Frage kommt, liegt wieder einmal Brandstiftung vor, der 14. Brand seit 1926.

bld. **Heidelberg,** 4. Febr. (Der Neckar führt wieder Treibeis.) Der Neckar führt, da in der Nacht zum Samstag 12—14 Grad Frost im Neckartal verzeichnet wurden, Samstag vormittag wieder Treibeis. An einigen Stellen hat sich auch schon wieder eine leichte Eisdecke gebildet. Sie konnte am Samstag noch von den Schiffen durchbrochen werden, doch ist bei Fortdauer des starken Frostes anzunehmen, daß die Schiffahrt schon in den nächsten Tagen wieder eingestellt werden muß.

bld. **Schönenberg** (O.A. Maulbronn), 5. Febr. (Verhafteter fährt sich selbst ins Gefängnis.) Zwei Verbrecher, die ein Auto und Juwelen gestohlen hatten, von Köln aus signalisiert waren und sich anscheinend nach hier verirrten, wurden von Landjäger Teich und Landjäger Aeckerle gestellt und verhaftet. Um Mitternacht, neben sich je einen Landjäger, wurden sie im gestohlenen Auto, wobei einer der Verbrecher sogar selbst fahren mußte, ins Amtsgerichtsgefängnis Maulbronn eingeliefert.

bld. **Mannheim,** 5. Febr. (Der Eintopfsonntag in Mannheim.) Am gestrigen Eintopfsonntag gingen im Stadtgebiet einschließlich des Verkaufs von Spitzenrosetten Spenden im Gesamtbetrage von rund 31 000 Mk. ein. Für den Kreis Mannheim waren 50 000 Spitzen zu verkaufen, die auch fast ganz abgesetzt wurden.

Freiburg, 5. Febr. (Kurs über Pflanzenschutz.) Am 27. und 28. Februar hält die Hauptstelle für Pflanzenschutz am Bad. Weinbauinstitut in den Räumen des Instituts einen Kurs über Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung im Obst- und Gartenbau ab. Ueber die wirksame Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten und der tierischen Schädlinge muß der Obstzüchter und Gärtner unterrichtet sein, wenn er sich vor Mißerfolgen und Verlusten schützen will. Der Kurs erläutert durch Vorträge, praktische Vorführungen und Unterweisungen die Lebensweise und die Bekämpfung der wichtigsten Schädlinge im Obst- und Gemüsegarten.

Konstanz, 5. Febr. (Fastnacht.) Am Fastnachtssonntag (11. Februar) findet der traditionelle große Umzug statt, ein Zug von diesmal 72 bunten und witzigen Gruppen und Wagen durch die Stadt. Der alte Brauch des „Schnurrens" und „Maskenspringens" und viele andere echt Konstanzer Fastnachtssitten bilden die Untermalung für den Mummenschanz der Straße.

Aus Stadt und Land

Durlach, 6. Febr. Am heutigen Tage begehen die Eheleute Anton Nußbaum, Schmiedemeister, Mühlstraße 6, und Frau Emma Rosa, geb. Gamm, das Fest der silbernen Hochzeit. Möge es dem Jubelpaar vergönnt sein, auch die „Goldene" feiern zu dürfen. Unsere herzlichsten Glückwünsche.

*

Durlach, 6. Febr. Die Bekanntmachung des Herrn Bürgermeisters in der heutigen Nummer gibt den Termin der Ausgabe des Bürgerholzes bekannt.

*

Kameradschaftsabend des SS.M.-Sturms 4./II./19 Durlach.

Aller guten Dinge sind drei: Ein äußerst gediegenes Programm, zum anderen einen Gabentisch für die Verlosung, wie er wohl noch selten zu sehen war und dann ein voll besetztes Haus; unter diesen glücklichen Voraussetzungen ging der erste Kameradschaftsabend des SS.Mo.-Sturms 4/II/19 am vergangenen Samstag im Lammsaal vom Stapel.

Flotte Musikweisen der Kapelle Flößer-Langenbein, die den gesamten musikalischen Teil des Abends in anerkannt künstlerischer Weise erledigte, gaben von Anfang ein lebhaftes Marschtempo an für den Verlauf des Abends, für den Herr Sonntag vom Bad. Staatstheater das Amt eines Ansagers übernommen hatte. Um es vorweg zu nehmen: Herr Sonntag gab der Veranstaltung mit ihrem vielseitigen Programm das Gepräge eines formvollendeten Kameradschaftsabends. Sein sprühender Humor und Witz, die hervorragende Verbindung der Programmnummern durch eine spritzige Ansage verrieten einen Künstler ganz großen Formates. Er hatte es auch immerhin leicht, da jede Vorführung sich würdig in den Rahmen des Programms hineinstellte: Sei es der Hitlerjunge Rothweiler, der mit seinem schmissig vorgetragenen Gedicht: Ehre, dem Ehre gebührt, reichen Beifall ernten durfte, oder die Gesangsvorträge von Frau Hofer und Fräulein Hummel, die mit viel zum Gelingen des Abends beitrugen. Sehr gut gefielen die Solotänze von Fräulein Meigel vom Bad. Staatstheater wie auch die meisterhaft ausgeführte Parterreakrobatik der Herren Wagner und Weißinger. Sturmkamerad Hettmansperger entpuppte sich als hervorragender Cellist; auf erstaunlicher Höhe standen die künstlerisch vorgetragenen Violinsoli von Pg. Schröder. Die Akkordeonsolisten des Durlacher Handharmonika-Spielrings zeigten, daß das berühmte Mansarden-Klavier in ausgezeichneter Weise schwerere musikalische Aufgaben zu lösen vermag. Zwei jugendliche Künstlerinnen Hannelore und Inge Wolf gaben mit ihren Solotänzen Proben der schönen Tanzkunst, denen ein freudiges Publikum reichen Beifall spendete. Ohne die Leistungen sämtlicher Künstler des Kameradschaftsabends, denen nur höchstes Lob für ihre Darbietungen gezollt werden muß, die auch vor den kritischen Augen denkbar bestens abschneiden, muß doch die Vorführung der kleinen Inge Wolf besonders unterstrichen werden, die mit ihrem waschechten Bauerntanz den Vogel abschoß. —

Unter den Gästen bemerkte man SS.-Motor-Standartenführer Pister, der trotz vieler Arbeit es sich nicht hatte nehmen lassen, seinen Patensturm, dem er herzliche und kernige Worte widmete, durch seine Anwesenheit zu erfreuen. Und wenn Sturmführer Fuller ihm und den Anwesenden bei der Begrüßung einige genußreiche Stunden in Aussicht stellte, so darf man bestimmt behaupten, daß damit nicht zuviel gesagt war.

Lebhaftes Interesse erweckte die Verlosung, bei der aber auch selten geboten Gewinnmöglichkeit mit durchweg wertvollen Gewinnen zum Kaufen der Lose verlockte.

Dem folgenden Tanz wurde eifrig gehuldigt, bis das einmal kommende „Finis" dem harmonisch verlaufenen Kameradschaftsabend das „frühe" Ende setzte.

Mit Genugtuung darf die junge Formation auf ihren ersten Kameradschaftsabend zurückblicken. Es war immerhin ein Wagnis, in einer fastenfrohen Zeit mit einer derartigen Veranstaltung an die Oeffentlichkeit zu treten; aber Dank der energischen Bearbeitung des Programms durch Sturmführer Fuller wurde der Abend zu einem vollen Erfolg.

*

Kameradschaftsabend der Firma Ritter A.-G., Durlach.

Am Freitag, den 2. Februar, veranstaltete die NSBO.-Zelle der Firma Ritter A.-G. im Saal des Gasthauses „zur Blume" einen Kameradschaftsabend für alle Kameraden des Betriebs, der eine Fülle künstlerischer und humorvoller Genüsse brachte. Die Veranstaltung wies einen überaus starken Besuch auf. Die Leitung des Abends hatte Jos. Sonntag übernommen, der sich als Ansager und Humorist von seiner besten Seite zeigte und dem Abend ein besonders humorvolles und lustiges Gepräge verlieh. Es wirkten eine Reihe erstklassiger Kräfte mit, u. a. Frau Staatsschauspielerin Margarete Piz, die Damen A. Frohmann und A. Bardusch u. Herr E. Michutta vom Bad. Staatstheater, ferner Bayerini, das musikalische Unikum, der Gesangverein „Lyra" Durlach, Leitung: Musikdirektor J. Heisig, die NSBO.-Kapelle unter Kapellmeister Böhmer, und die Tanz- und Konzertkapelle Stepper-Burger.

Nach dem feierlichen Eröffnungsmarsch „Unser Reichskanzler" v. Warnken u. dem „Badenweiler-Marsch" begrüßte Betriebsobmann Pg. L. Schneider mit herzlichen Worten die Anwesenden, insbesondere Bürgermeister Dr. Lingens und Ortsgruppenführer Pg. Weßling, die Gäste und Künstler des Abends, welch letzteren er den besten Dank für ihre uneigennützige Mitwirkung aussprach. Im übrigen sprach er der treuen Kameradschaft in den Betrieben und im nationalsozialistischen Staat das Wort. Er schloß seine Ansprache mit einem dreifachen „Sieg-Heil" auf Volkskanzler Adolf Hitler, worauf das Horst-Wessel-Lied gesungen wurde.

Direktor G. Hunsinger betonte, ausgehend von dem Gesetz der nationalen Arbeit, das harmonische Einvernehmen und die harmonische Zusammenarbeit zwischen dem Betriebsrat und der Direktion der Firma.

Hierauf sangen Schulkinder von Angehörigen des Betriebs unter der Leitung des Personalchefs, Herr F. Lütkeschümer das schöne und ergreifende Lied „Deutsch ist die Saar" von Hans Maria Luchs, das mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Anschließend spielte die Konzertkapelle Stepper-Burger den Marsch „In Treue fest" von Peige. In einem Solotanz „Spanischer Walzer" zeigte sich Herr Michutta als großer Tanzkünstler, desgleichen Fräulein Frohmann in einem „Tanzduett" und „Polka", die vollendet vorgeführt wurden und großen Beifall fanden. Herr Fritz Ruthmann jr. verriet mit seinen Akkordeon-Vorträgen beachtliche musikalische Kenntnisse und Fertigkeiten. Turnerische Aufführungen am Reck unter Leitung von Turner H. Fries, die viel Gewandtheit, Kraft, Können und Geschicklichkeit erfordern, erfreuten die Anwesenden. Der Gesangverein „Lyra" Durlach stellte durch den schönen Vortrag der beiden Lieder „Deutschland, dir, mein Vaterland" und „Wenn die Garde marschiert" erneut unter Beweis, daß das deutsche Lied bestens gehegt und gepflegt wird. Frau Staatsschauspielerin Margarete Piz errang durch ihren Vortrag heiterer Gedichte nicht endenwollenden Beifall. Fräulein A. Bardusch (Sopran) wußte die Anwesenden mit zwei Liedern zu erfreuen. Wahre Lachsalven rief das musikalische Unikum und Genie Bayerini durch die meisterhafte Beherrschung mehrerer Instrumente und seine einzigartigen humorvollen, musikalischen Darbietungen hervor. Den offiziellen Teil des Programms beschloß ein flottgespielter Marsch der NSBO.-Kapelle unter der umsichtigen Leitung von Kapellmeister Böhmer. Am Flügel war Frl. Elisabeth Schmitt eine aufmerksame und feinsinnige Begleiterin.

Welch enge Verbundenheit zwischen Geschäftsführern und Kameraden der Firma Ritter A.-G. besteht, bewies ein herzlich gehaltenes Telegramm der Herren Ries und Ramsey, die durch eine Auslandsreise am Erscheinen zum Kameradschaftsabend verhindert waren und ihre besten Wünsche zum Gelingen der Veranstaltung zum Ausdruck brachten.

Mit einem gemütlichen Tanz fand die Veranstaltung, die vom Geiste wahrer Kameradschaft erfüllt und getragen war, ihren Abschluß.

Durlach bleibt Durlach!

Diese überall mit Begeisterung aufgenommene Losung wird am kommenden Sonntag die Devise des vom Verkehrsverein Durlach unter Mithilfe der Großen Karnevalsgesellschaft und sämtlicher Vereine vor sich gehenden Fastnachtszuges sein. Mit der Losung allein aber ist der Fastnachtszug noch nicht erstellt, sondern sie soll nur Anregungen geben für die verschiedenen Ausschmückungen der Wagen und Gruppen. Wenn es, was ich bestimmt annehme, der Wunsch der Durlacher Bevölkerung ist, einen zünftigen Maskenumzug zu erleben, dann ist Vorbedingung für die Erfüllung dieses Wunsches die gemeinsame Vorbereitung hierzu. Karlsruhe kann seinen Umzug „an den Rhein" auch nur in gemeinsamer Arbeit von Veranstaltern und Zuschauern möglich machen und dieselbe Forderung muß erfüllt werden, wenn Durlach wirklich Durlach bleiben soll. Ich möchte daher heute schon an die Bevölkerung und vor allen Dingen an die Bewohner der vom Fastnachtszug durchzogenen Straßen die Bitte richten, den in den nächsten Tagen Vorsprechenden freiwillige Geldspenden zu geben, um auf diese Art und Weise wenigstens einen Teil der enormen Ausgaben sicher zu stellen. Es handelt sich hier um eine ausdrückliche freiwillige Spende, doch möchte ich gleich darauf aufmerksam machen, daß nur solchen Personen Geldern gegeben werden soll, die mit einer von der Karnevalsgesellschaft und dem Verkehrsverein gemeinsam gezeichneten Liste „fechtenderweise" Besuch machen werden. Auch wer hier gibt, schafft Arbeit und Brot!

Der Bürgermeister:
Dr. Lingens.

Durlach, 6. Febr. (Unliebsam verspätet.) Am Samstag, den 20. v. Mts. veranstaltete der 1. Durlacher Schwimmverein 1906 E. V. ein Winterfest im Gasthaus zum „Lamm", das sich eines sehr guten Besuches erfreuen durfte. Nach zwei flott gespielten Musikstücken des Salonorchesters Schuckert folgte ein von Zögling Elfriede Schroth gesprochener Prolog. Der Vereinsführer, Herr Fraas, begrüßte die Anwesenden und führte in seiner Ansprache aus, daß nur durch Geselligkeit die Kameradschaft gehoben werden kann und so zum Erfolg führe, zum Nutzen für unser liebes Vaterland. Herr Arthur Müller (Tenor) trug zwei schöne Lieder vor, wofür er reichen Beifall erntete. Auch unsere lieben Mädchen verschönten den Abend mit zwei von Frl. L. Ernst einstudierten Kinderreigen, welche nach großem Applaus wiederholt werden mußten. Frl. L. Heidt und Frl. Friedchen Glittenberg bewiesen in dem Einakter „Die Unschuld vom Lande" ihre schauspielerische Begabung, reicher Beifall wurde ihnen zuteil. Die kleine Liesel Bauer eroberte sich mit zwei Tänzen die Herzen der Zuschauer und mußte durch eine Zugabe danken. Nach zwei Liedern von Herr A. Müller folgte ein Apachentanz von den Damen L. Ernst und Friedchen Glittenberg.

Der Vereinsführer ehrte sodann für 10jährige treue Mitgliedschaft die Herren: Siffling, Reichert und Heiße. Eine schöne Leistung vollbrachte Herr Fritz Meier mit 14 Mitgliedern und Zöglingen der Herrenriege, zwei lebende Bilder „altes und neues Reich" und sechs Pyramiden. Reicher Beifall belohnte diese Aufführungen. Gymnastiklehrerin Frl. Hildenbrand gab eine kleine Ueberraschung für den Verein, vorgeführt von 6 Damen der Gymnastikabteilung, es war ein Genuß diese Vorführungen mit Musikbegleitung mit zu erleben, sie sollten ein Vorbild für jedes deutsche Mädel und Frau sein. Auch die Herrenjugend gab eine humoristische Einlage zum Besten, welche große Lachsalven hervorrief. Nach einem flotten Marsch dankte der Vereinsführer den Mitwirkenden, welche an diesem Abend ihre Kraft dem Verein zur Verfügung gestellt haben und schloß hiermit die gut verlaufene Veranstaltung. J. K.

*

Durlach, 6. Febr. Am Samstag, den 27. Januar hielt der Radfahrere-Club Germania 1892 Durlach seine satzungsgemäße Generalversammlung im Gasthaus zur alten Residenz ab, die einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte. Der Vereinsführer, Herr Franz Gröninger, begrüßte die Erschienenen in üblicher Weise und gab die Tagesordnung bekannt, zuerst gedachte er der Verstorbenen, Mitglied Wasserkampf und Ehrenmitglied August Elsenhans, zu deren Ehren sich die Mitglieder von ihren Sitzen erhoben. In seinem Bericht wies der Vereinsführer auf die im Jahre 1933 geleistete Tätigkeit hin. Der von Herr Berger vorgetragene Kassenbericht wurde gutgeheißen, als Kassenprüfer waren die Herren Optikermeister Fischbach und Blechnermeister Fritz Schwarz bestimmt. Herr Fischbach erstattete Bericht, daß die Kasse sich in mustergültiger Ordnung befindet, wofür dem Kassier Entlastung erteilt wurde. Es wurde dann eine Wahlkommission gebildet aus den Herren Fischbach und Eiermann. Bei der Wahl wurde der seitherige Vereinsführer H. Franz Gröninger von den Anwesenden einstimmig wiedergewählt. Herr Gröninger dankte für das Vertrauen und nahm die Wahl an. Zu seinen Mitarbeitern bestimmte er als 2. Führer Karl Bartenbach, als Schriftführer Adolf Eiermann, als Kassier Josef Berger. Der Führer des Vereins freute sich, daß die bisherigen Mitarbeiter alle weiter mit ihm zusammen die Geschicke des Vereins übernahmen, um dadurch auch an dem großen Werke unseres großen Führers und Volkskanzlers aufbauen zu helfen. Nach Beratung interner Angelegenheiten schloß der Führer die kameradschaftlich verlaufene Versammlung mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Reichskanzler und Reichspräsidenten. J. B.

Gebt Kraft durch Freude!
Macht Freude durch Opfer für das Winterhilfswerk!

Durlach, 5. Febr. Heute mittag gegen 12,45 Uhr stießen in der Kurve beim Gut Werrabronn auf der Landstraße Durlach-Weingarten ein Personenkraftwagen mit einem ihm entgegenkommenden Lastkraftwagen infolge der glitschig-gefrorenen Schneedecke zusammen, wobei zwar niemand verletzt, dagegen aber beide Fahrzeuge derart schwer beschädigt wurden, daß sie abgeschleppt werden mußten.

*

Hoorich, hoorich, hoorich isch die Katz,

die altbekannte Tatsache ist wohl kaum zu bestreiten, aber seit langen Jahren wurde dieses Feldgeschrei nicht mehr in Durlach gehört. Wie das Schtrih, Schtrah, Schtroh das Bezeichnende des Bruchsaler Sommertagszuges, so ist das hoorich ... seit langen Jahren der Ruf der Durlacher Klepperles-Garde, die jeweils den Maskenzug anführt. Mit farbigen Papierstreifen behangen, die hohe Spitzmütze auf dem Bubenkopf und nicht zu vergessen, das Klepperle in der Hand wird die Schuljugend wieder in alter Aufmachung beim diesjährigen Maskenzug mitwirken.

Wenn wir auch nichts verraten wollen, denn überall wird geheimnisvoll über die Motive gemunkelt, so kann doch gesagt werden, daß wir wieder einen Maskenzug am Fastnachtsonntag sehen werden, der seinen Vorgängern nicht nachsteht. „Dorlach bleibt Dorlach" wird seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Hoffentlich beschert der Wettergott einen schönen blauen Himmel, daß die großen Arbeiten, die bereits eingesetzt haben, durch einen schönen Tag und zahlreiche Zuschauerschar belohnt werden.

*

Gesamtverband der Deutschen Angestellten.

Die in der Deutschen Arbeitsfront zusammengeschlossenen Angestelltenverbände (D.H.V., D.W.V., D.T.V., D.B.V. und V.w.A.) veranstalten heute abend im Blumensaal eine gemeinsame Versammlung, in der der Bezirksgeschäftsführer des D.H.V., Eduarth Menth, Karlsruhe, spricht. Die im G.d.D.A. vereinten Verbände machen es ihren Mitgliedern zur Pflicht, an diesem Abend, der mit musikalischen Darbietungen umrahmt ist, teilzunehmen und dadurch die nationale Solidarität innerhalb der Arbeitsfront zu beweisen. Die Angehörigen sind ebenfalls dazu eingeladen. Beginn pünktlich ¼9 Uhr.

Aus dem Gerichtssaal

Zweimal einen Brand gelegt

Mosbach, 5. Febr. Das Schwurgericht verhandelte gegen den in Reisenbach geborenen Arbeiter Friedrich Rechner wegen Brandstiftung in zwei Fällen, Untreue, Betrugs und erschwerter Urkundenfälschung. Es lag ihm zur Last, daß er am 13. Nov. 1927 die Scheune seines Nachbars, des Landwirts Schäfer in Reisenbach in Brand steckte, wodurch ein Schaden von 20 000 RM. entstand. Ferner legte er Feuer am 26. Juni 1933 im Anwesen seines Nachbars Böhm, das einen Schaden von 12 000 RM. verursachte. Im Jahre 1933 hat sein Vater Joseph R. 2 eine Holzbauerakkordarbeit für die Firma Schäfer in Eberbach übernommen. Von seinem Vater nach Eberbach geschickt, um Geld zu holen, behielt er von dem erhaltenen Betrag in Höhe von 150 RM. 50 RM. für sich und erschwindelte von Schäfer in zwei weiteren Fällen die Beträge von 160 und 80 RM., angeblich Holzbauerlohn. Auch eine Zahlkarte, die bei der Postagentur seines Vaters mit 40 RM. aufgegeben wurde, fälschte er, indem er aus der Zahl 40 eine 30 machte und die 10 RM. in die Tasche steckte. Weil vermindert zurechnungsfähig, wurde er wegen Brandstiftung in zwei Fällen, Untreue, Betrugs und mehrfacher erschwerter Urkundenfälschung zu zwei Jahren Gefängnis und Unterbringung in eine Heil- und Pflegeanstalt verurteilt.

Prozeß Stadt Konstanz—Dr. Möricke

Konstanz, 5 Febr. Zu dem Prozeß zwischen dem früheren Oberbürgermeister von Konstanz, Dr. Möricke, und der Stadt Konstanz macht der Rechsvertreter Dr. Mörickes folgende Feststellung:

Das Landgericht Konstanz hat in seinem Urteil vom 19. Januar 1934 (das keineswegs rechtskräftig ist, sondern mit der Berufung angefochten wird) die Ansicht vertreten, daß die vom städtischen Rechnungsamt vorgenommene, vom Stadtrat einstimmig gutgeheißene Berechnung des vom Kläger in den Jahren 1927 bis 1931 bezogenen Gehalts der Zustimmung des Bürgerausschusses bedurft hätte, und daß diese Zustimmung nicht ordnungsmäßig erfolgt sei. Lediglich aus diesem formellen Grunde hielt das Landgericht die (der allgemeinen Besoldungserhöhung von 1927 entsprechende) Gehaltserhöhung in diesem Falle für rechtsunwirksam. Es stellte aber in der Urteilsbegründung ausdrücklich fest, daß man auch ohne Fahrlässigkeit anderer Ansicht sein konnte, und daß den Oberbügermeister Dr. Möricke keinerlei Verschulden treffe.

Ein Jahr Zuchthaus für Kriminalrat Schlosser

Berlin, 4. Febr. Der ehemalige Kriminalrat Schlosser, der sich als Leiter des Spielerdezernats im Berliner Polizeipräsidium zusammen mit dem damaligen Vizepolizeipräsidenten Weiß bei der Bekämpfung des Spielklubs schwere Unregelmäßigkeiten hatte zuschulden kommen lassen, wurde am Sonnabend wegen fortgesetzter passiver Bestechung zu einem Jahr Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Buntes Allerlei

Der Vesuv wird aufgeforstet

In Italien, wo augenblicklich mit großem Eifer Wiederaufforstungsarbeiten betrieben werden, hat man auch die Aufforstung des Vesuv in Angriff genommen. Eine der Krüppeleiche verwandte Pflanze sowie eine Art Stechginster sollen an den Hängen des Vulkans angepflanzt werden, weil diese Pflanzen der vulkanischen Asche und auch den vernichtenden Dämpfen, die dem Krater entströmen, Widerstand leisten können. Die Hänge des berühmten Vulkans sollen wieder ergrünen, wie sie vor vielen Jahrhunderten im Pflanzenschmuck gepranzt haben. Nach einer Schilderung des römischen Geschichtsforschers Plinius war der Vesuv im Altertum bis zum Gipfel mit Vegetation bedeckt.

Der gelehrte Gesandte

Die Südamerikaner sind des Lobes voll ob der Gelehrsamkeit des Gesandten Alfonso Reyes, der die Belange Mexikos in Bolivien vertritt. Seine riesenhafte Belesenheit hat sich kürzlich wieder einmal vor aller Welt geoffenbart. Das war, als dieser Diplomat vor der Panamerikanischen Konferenz eine Rede hielt. Die dauerte nur sieben Minuten. Aber selbst diese kleine Spanne Zeit genügte dem Sprecher, um dabei die Bibel, Goethe, Dante, Seneca, Campanella, Thomas Moore, Bacon, William James, Bolivar, Pascal und Rodo zu zitieren.

Wird es kälter?
Dann jetzt schon Leokrem besorgen, damit die Haut nicht Schaden leidet!
Leokrem

Turnen · Spiel · Sport

Geglückte Revanche!

Germania Durlach — FC. Frankonia Karlsruhe 3 : 1 (0 : 1).

Im ersten Spiel der Rückrunde empfingen die Germanen einen alten Rivalen, den FC. Frankonia aus Karlsruhe. Bei prächtigem Winterwetter hatte dieses Spiel eine hübsche Zuschauerzahl herbeigelockt. Der Sportplatz präsentierte sich in überaus herrlicher Schneelandschaft. Die Kampfhandlungen beider Mannschaften wurden durch den etwas tief liegenden Schnee nicht minder beeinträchtigt, aber trotzdem führten beide Gegner ein kampfbetontes und energievolles Spiel vor, das die Einheimischen infolge eindeutig besserer Gesamtleistung klarer und deutlicher für sich entscheiden konnten, als wie das Resultat besagt. Wohl waren in der ersten Hälfte noch alle Möglichkeiten gegeben, trotzdem die Gäste gehandikapt waren, den größten Teil des Kampfes mit zehn Mann zu bestreiten. Aber die zweite Hälfte brachte den erhofften Umschwung, als die Einheimischen, mächtig angefeuert durch die begeistert Anteil nehmenden Zuschauer, zur General-Offensive übergingen und den Gegner durch raumgreifendes, flüssiges und präzises Zusammenspiel in die Defensive zwangen. Während dieser Phase boten sich den Germanen Torgelegenheiten in Hülle und Fülle, jedoch Unentschlossenheit und mangelnde Durchschlagskraft des einheimischen Sturmes bewahrten die Gäste vor einer höheren Niederlage. Auch wurde nie der richtige Kontakt in der Angriffslinie gefunden. Die rechte Seite enttäuschte angenehm, während der etwas zaghaft und zurückhaltend spielende Mittelstürmer den schwächer spielenden linken Flügel nicht in die gewohnte Gangart des Geschehens schweißen konnte. Hüben wie drüben standen zwei gut disponierte Gesamt-Abwehren, von denen die der Einheimischen in erster Linie für den Sieg verantwortlich zeichnet.

Auf jeden Fall wurden zwei weitere wichtige Punkte unter Dach und Fach gebracht, was weiterhin besagt, daß die Germanen, welche durch das Unentschieden des ernstesten Bewerbers, FV. Daxlanden in Pforzheim wieder näher in Reichweite gekommen sind, ein ernstes und gewichtiges Wörtchen mitzureden gewillt sind. Eine solche Anschauung erfährt durchaus Berechtigung. Wir haben Vertrauen zur einheimischen Mannschaft, die uns vielleicht, wenn nicht alles trügt, den schon lange gehegten Wunsch in Erfüllung gehen läßt!

Der Schiedsrichter, Herr Kastner, Pforzheim, war in seinen Entscheidungen großzügig, trotzdem traf er mit seinen Entscheidungen nicht immer das Richtige.

Frankonia eröffnet das Spiel und sofort entspinnt sich ein auf beiden Seiten abwechslungsreicher Kampf, der die Gäste anfänglich leicht im Vorteil sieht. Allmählich macht sich Germania aus der Umklammerung frei, aber trotz leichter Ueberlegenheit der Einheimischen kommen die Schwarz-Grünen im Anschluß an einen Strafstoß zum Führungstreffer. Trotz Feldüberlegenheit der Platzherren bis zur Pause bleibt der verdiente Ausgleich bis dahin versagt.

In der zweiten Hälfte ergreift Durlach sofort die Initiative und kommt in der 4. Minute durch Eigentor zum längst fälligen Ausgleich, dem kurze Zeit später der Führungstreffer durch Verwandeln eines Elfmeters folgte. Trotz eifrigen Bemühungen der Gäste behalten die Germanen das Heft in der Hand und kommen durch den Mittelstürmer zum verdienten 3. Treffer. Die restlichen Minuten pendeln in gleichmäßig verteiltem Feldspiel aus. Als verdienter Sieger verließen die Germanen das Spielfeld. —r.

*

I. Kraftsportverein Durlach. Mannschafts-Stemmen II. Bezirk Durlach II. Gaumeister.

Am vergangenen Sonntag weilte die I. Stemmer-Mannschaft Durlach in Bruchsal zum Austrag der Gaumeisterschaft im Stemmen. Vor einer stattlichen Zuschauermenge zeigten fast alle Stemmer schöne Leistungen. Von Durlach waren es die Stemmer Hans Börsig und Fritz Zilly, die fast immer für ihre großartigen Leistungen rauschenden Beifall erhielten. Bei diesem Kampf hat es sich wieder bewiesen, daß Hans Börsig nicht nur ein Ringer guter Klasse ist, sondern auch im Stemmen hervorragendes leistet. Die Durlacher Mannschaft darf stolz auf die errungene II. Gaumeisterschaft sein und wird es bei weiterem fleißigen Training doch noch möglich sein, nächstes Jahr ernstlich um den I. Platz mitzureden.

Die höchst erzielten Resultate waren:

Durlach:	Einarmig Reißen	Einarmig Stoßen	Beidarmig Reißen	Beidarmig Drücken	Beidarmig Stoßen
Frieß Otto					
Bantam-Gewicht	70	90	100	95	140
Schmidt Karl					
Feder-Gewicht	80	110	110	130	150
Schwebe Friedrich					
Leicht-Gewicht	100	120	130	130	180
Zilly Fritz					
Mittel-Gewicht	125	160	150	130	210
Müller Reinhold					
Halbschwer-Gew.	105	110	130	135	170
Börsig Hans					
Schwer-Gewicht	160	140	170	160	240

Mit der Gesamt-Pfundzahl von 4030 folgte Durlach als II. Gaumeister hinter Germania Karlsruhe.

Indem wir hoffen, daß auch künftighin dem Durlacher Kraftsportverein bei seinen ähnlichen Veranstaltungen das nötige Interesse zuteil wird, verpflichtet sich der hiesige Kraftsportverein auch fernerhin durch schöne Kämpfe dem Durlacher Sportpublikum nur erstklassigen Sport zu zeigen. Sch.

Helft den Kinderreichen!
Werdet Winterhilfspaten!

Das Titisee-Eisrennen

Die Motorsport-Saison in Deutschland wurde am Sonntag mit dem 4. Internationalen Eisrennen auf dem Titisee eröffnet. Vor rund 15 000 Zuschauern begann punkt 11 Uhr die Veranstaltung. Bei den zwölf Teilnehmern der 500 Kubikzentimeterklasse ging nach wechselnder Führung schließlich der raffinierte Konventechniker Schnitzenbaumer-München mit der Tagesbestzeit als Sieger hervor. In der schwersten Klasse lag Gunzenhauser-Meidlingen bis zur sechsten Runde an der Spitze, schied aber dann aus. So konnte Fleischmann-Nürnberg auf NSU. mit großem Vorsprung den Sieg für sich entscheiden. Eine interessante Abwechslung bot ein Fallschirmabsprung des Münchners Reich, der aus 500 Meter Höhe mitten auf dem See landete. In der großen Wagenklasse entwickelte sich ein harter Kampf zwischen dem Züricher Ruesch auf Alfa Romeo und Steinweg-München. Ruesch erzielte die weitaus beste Zeit aller Sportwagenfahrer mit 85,012 Stundenkilometer. Zum Abschluß der Veranstaltung stieg Meister Udet mit seinem roten Flamingo-Doppeldecker auf, um die Zuschauer mit seinen Flugkünsten zu begeistern. Beim Vergleichsrennen siegte das Flugzeug des Kunstfliegers Udet in 5:21,1 (6 Runden, 105,166 Stunden-Kilometer) gegen den Rennwagen Maag-Zürich, 5:40,0 Min. und Steinweg-München, 5:44,1 Min.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 5. Februar

Buenos Aires (1 Pap.-Peso),	0,663	0,667
London (1 Pfund)	12.965	12,995
Neuyork (1 Dollar)	2 632	2,638
Amsterdam-Rotterdam (100 Gulden)	168,03	168,37
Brüssel-Antwerpen (100 Belga)	58.24	58,36
Kopenhagen (100 Kr.),	57,61	57,73
Oslo (100 Kr.)	64,84	64,96
Paris (100 Frc.)	16,42	16,46
Prag (100 Kr.)	12,427	12,447
Schweiz (100 Frc.)	80,92	81,08
Stockholm-Gothenburg (100 Kr.)	66,68	66,82

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 6. Februar

Bad. Staatstheater: „Die Boheme", 20—22¼ Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Die weiße Schwester", 6 u. 8,40 Uhr.
Markgrafen-Theater: „Schwarzwaldmädel", 6 und 8½ Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Drei von der Kavallerie".

Wetternachrichtendienst

Mutmaßliches Wetter für Mittwoch

Der Hochdruck, der sich von England nach Osten erstreckt, ist für die Wetterlage in Süddeutschland immer noch vorwiegend maßgebend, so daß für Mittwoch zeitweilig heiteres, aber allmählich weniger frostiges Wetter zu erwarten ist.

F.C.G.D. Fastnacht-Samstag, 10. Februar, Germania-Maskenball in der Festhalle.

Heinrich Merkel
Baublechnerei und sanit. Anlagen
Lammstraße 2 Fernspr. 381
Werkstätte Kelterstraße 1
führt alle einschl. Arbeiten u. Lieferungen in bekannt meistermäßiger Weise und zu billigsten Preisen aus.

Bürgerholzausgabe.

Die Verlosung des Bürgerholzes findet am

Donnerstag, den 8. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr

im großen Rathaussaal statt. Hierzu werden die Bezugsberechtigten eingeladen.

Es werden ausgegeben:
für das ganze Los: 4 Ster Holz, 50 Wellen (Bürgerlos),
für das halbe Los: 2 Ster Holz, 25 Wellen (Witwenlos).

Der Holzmacherlohn beträgt für das ganze Los 12.— RM., für das halbe Los 6.— RM. Der Loszettel kann erst ausgehändigt werden, wenn der Holzmacherlohn bezahlt ist, was im Verlosungsraum geschehen kann. Wer seinen Holzmacherlohn am Giro abziehen lassen will, bekommt den Loszettel am Tage nach der Verlosung zugestellt.

Gabholzberechtigte, die ihr Holz ganz oder teilweise verkaufen wollen, müssen dies im Verlosungslokal oder bis spätestens **Montag, den 12. ds. Mts. auf dem Rathaus, 3. Stock, Zimmer Nr. 6,** anmelden.

Die Abfuhr des Holzes darf nur bei trockenen Wegen erfolgen. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Durlach, den 6. Februar 1934.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Umwandlung der freien Bäckerinnung Karlsruhe-Land in eine Zwangsinnung.

Die Umwandlung der freien Bäckerinnung Karlsruhe-Land in eine Zwangsinnung wird gemäß §§ 100 ff Gew.-Ordg., § 23 der Vollzugsverordnug zur Gewerbeordnung angeordnet und zugleich bestimmt, daß die genannte Zwangsinnung am 4. März 1934 in Wirksamkeit tritt.

Die Zwangsinnung umfaßt sämtliche in der Handwerksrolle eingetragenen natürlichen und juristischen Personen, welche das Bäckerhandwerk in den folgenden Gemeinden selbständig ausüben:
Blankenloch, Büchig, Eggenstein, Forchheim, Friedrichstal, Graben, Hagsfeld, Hochstetten, Knielingen, Leopoldshafen, Liedolsheim, Linkenheim, Rußheim, Spöck, Staffort, Teutschneureut und Welschneureut.

Den beteiligten Gewerbetreibenden steht gegen diese Anordnung innerhalb 4 Wochen von der Veröffentlichung im Amtsverkündigungsblatt an gerechnet das Rechtsmittel der Beschwerde an den Herrn Minister des Innern zu.

Karlsruhe, den 2. Februar 1934.

Badisches Bezirksamt — Abt. IV.

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
Samstag, den 24. März 1934, vormittags ½10 Uhr
in seinen Diensträumen in Durlach, Amtsgerichtsgebäude, 1. Stock, Zimmer Nr. 9, das Grundstück der Alfred Gümpel, Hoteliers Ehefrau, Lina, geb. Hanser, in Durlach, zuletzt in Baden-Baden, auf Gemarkung Durlach:

Lgrb. Nr. 1323 a = 2,13 Ar Hofraite im Ortsetter, Sophien-Nr. 14, worauf steht:
a) ein dreistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller und Kniestock,
b) eine einstöckige Waschküche
geschätzt: ohne Zubehör 37 000 RM.
mit Zubehör 38 900 RM.

Durlach, den 3. Februar 1934.
Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
Samstag, den 3. März 1934, vormittags ½ 10 Uhr
in seinen Diensträumen in Durlach, Amtsgerichtsgebäude, 1. Stock, Zimmer Nr. 9, die Grundstücke des Steinhauermeisters Friedrich Barth in Karlsruhe auf Gemarkung Durlach u. Grünwettersbach:

Grundbuch Durlach Band 72 Heft 22
Lgrb. Nr. 7588/1 = 20,30 Ar Acker
58,59 Ar Steinbruch im Lerchenberg, Haus Nr. 6
78,89 Ar mit Zubehör 1050 RM.
ohne Zubehör 1000 RM.

Grundbuch Grünwettersbach Band 23 Heft 34.
Lgrb. 4224 = 43,45 Ar Steinbruch im Rothenbüschele
Lgrb. Nr. 4228 = 14,29 Ar Ackerland ebenda, zus. 600 RM.

Grundbuch Band 26 Heft 28
Lgrb. Nr. 4171/1 = 4,49 Ar Steinbruch
27 Ar Ackerland
105,57 Ar Steinbruch
137,06 Ar im Kreuz 500 RM.

Durlach, den 1. Februar 1934.
Notariat I als Vollstreckungsgericht.

LYRA
e. V.
Am Donnerstag, den 8. Februar 1934
Sänger-Versammlung
anschließend an die Gesangsstunde.
Erscheinen ist Ehrenpflicht
Der Vereinsführer

Morgen Mittwoch
Schlachttag
„Friedrichshof"

Mietwaschküche und Heißmangel
empfiehlt zur gefl. Benützung
Frau L. Kiefer
Gritznerstraße 1.

Paßbilder
liefert sofort
Photograph Rummel
— Auerstraße 3 —

2 weiße Bettstellen
Holz m Rost zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag

Guterhaltenes
Tafelklavier
ist billig zu verkaufen.
Fritz Kröberstr. 7, I. St.

Neuer
Wand-Gasbadeofen
umständehalber zu außergewöhnlich günstigem Preis abzugeben.
Angebote unter Nr. 94 an den Verlag.

Inserieren bringt Erfolg!

Badisches Staatstheater
Dienstag, 6. Februar
B 15. Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) II. S. Gr. und III. S. Gr, 2. Hälfte
Gastspiel Lotte Fischbach
Die Bohème
von Puccini. Dirigent: Keilberth Regie: Prucha. Mitwirkende: Fischbach, Schulz, J. Grötzinger, Harlan, Kalnbach, Kiefer, Löser, Nentwig, Schöpflin, K. Arras, Kilian F., Schäfer.
Anfang 20 Uhr Ende 22.15 Uhr
Preise C (0.80—4.50 ℳ
Mi. 7. 2. Tiefland. Do. 8. 2 Wunderland. Fr. 9 2 Konjunktur Sa 10. 2 Krach um Jolanthe (Metzelsuppe), So. 11. 2 Nachmittags: Die Reise um die Erde. Hierauf: Die Puppenfee Abends: Neu eingeübt: Die lustige Witwe.

Selbständ.
Automotoren-Schlosser
für **Aushilfe** gesucht.
Zu erfragen im Verlag.

Kaufm. Lehrling
auf Ostern gesucht. Bewerber, mögl. nicht mehr handelsschulpflichtig, wollen Lebenslauf und Zeugnisabschrift einreichen unt Nr. 98 an den Verlag d Bl

Uhren — Schmuck — Brillen
werden gewissenhaft, fachmännisch u. preiswert repariert bei
F. Ohneberg, Eigene Uhrmacherei
Eigene Goldschmiedwerkstätte
Adolf Hitlerstraße 76.

500 Mark
gegen prima Sicherheit und hohem Zins, bei monatlicher Rückzahlung, per sofort von Schwerkriegsbeschädigten gesucht.
Angebote unter Nr. 95 an den Verlag.

Warme Unterwäsche
in den bekannt guten und preiswerten Qualitäten!

Futter-Hose	gute Qualität	Größe 4	1.25
Plüsch-Hose	extra stark	Größe 4	1.95
Socken	reine Wolle gestrickt	Paar	1.—
Herrengamaschen		Paar von	-.50 an
Damen-Strumpf gerauht	warm u. weich weil innen	Paar	—.82
Damen-Strümpfe Sohle	reine Wolle mit 4facher	Paar	1.32
Damen-Strümpfe mit Kunstseide plat.	reine Wolle	Paar	1.72
Unterziehstrümpfe reine Wolle		Paar	-.58

Bitte beachten Sie unsere Schaufenster!
Das große Spezialgeschäft
Burchard
Adolf Hitlerstraße 56 a

Beobachtungen
Geheime Auskünfte jeder Art, Nachforschungen etc.
A. Hansel, Detektiv
Durlach i. B., Grötzingerstr. 44
— Telefon 288 —

Nachhilfe für Latein
gesucht. Angebote unter Nr. 93 an den Verlag.

Auf 1. April schöne
2 Zimmerwohnung
möglichst mit Bad **zu mieten gesucht.**
Sofortige Angebote unter Nr. 97 an den Verlag d. Blattes.

Leeres Zimmer
mit elektr. Licht u. Kochgelegenheit zu vermieten.
Adresse im Verlag.

40—50 Ztr. **Dung**
zu verkaufen Gerberstraße 8

Schöne
2 Zimmerwohnung
ist an 2 ruhige Leute auf 1. März oder 1. April zu vermieten.
Angebote unter Nr. 96 an den Verlag.

Schafwolle
zum Waschen u. Schlumpen
wird angenommen
Pfinzstraße 96.

DIE AUGEN AUF!
Verlockende Gelegenheitskäufe bieten sich oft im Inseratenteil des
Durlacher Tageblattes